

Korrespondenzen.

Schlußbemerkungen zu der Erwiderung des Herrn I. Traube in No. 8 dieser Wochenschrift.¹⁾

Von Dr. Fr. Schroen in Weidenberg (Bayern).

Herr I. Traube schlägt in seiner Diskussion einen sehr zu verurteilenden Weg ein; er legt seinem Gegner Dummheiten in den Mund, die dieser nie begangen hat. Diese Art von Polemik muß auf das schärfste zurückgewiesen werden.

Von uns wurde behauptet:

1. Weil eine Diffusionsbeschleunigung bei Antigen-Antikörperbeeinflussung bemerkt wird, muß der osmotische Druck irgendwie geändert werden.

2. Diese Aenderung muß zusammenhängen mit einer Aenderung der kolloiden Anteile; denn nach der üblichen Anschauung über Kolloide wird durch jede Veränderung dieser Teilchen ihre Ladung und damit auch ihre Oberflächenspannung geändert.

3. Wie im einzelnen diese Aenderung an den kolloiden Einzelteilchen mit der Aenderung des osmotischen Druckes, wie ihn die veränderten Diffusionsverhältnisse anzeigen; zusammenhängt, ist von uns nie diskutiert worden.

4. Insbesondere haben wir uns niemals über die von Herrn Traube angeführten „Konstanten“ geäußert, schon aus dem einfachen Grunde nicht, weil zurzeit alle Grundlagen zur Berechnung dieser Konstanten noch viel zu schwankend sind.

5. Für die Biologie war es zunächst in erster Linie wichtig, ein System zu finden, das die grundlegenden Veränderungen in maximaler Weise augenscheinlich zu machen gestattet. Würde es möglich sein, dies durch den Gang zahlenmäßiger, definierter Konstanten zu erreichen, so wäre das natürlich ein großer Gewinn.

Den Weg allerdings, bei Verwendung von zwei verschiedenen Sera zu brauchbaren Konstanten zu kommen, haben wir längst verlassen. Denn die übrigen, diese Konstanten bestimmenden Faktoren in verschiedenen Sera überwiegen so sehr, daß die spezifische Antigen-Antikörperbeeinflussung dagegen sehr oft verschwindend ist.

Für den wissenschaftlich exakteren Weg halten wir die von uns jetzt gewählte Versuchsanordnung; bei dieser befindet sich auf beiden Seiten quantitativ und qualitativ genau das Gleiche, sodaß ausschließlich die Antigen-Antikörperbeeinflussung vor dem Auftreten der Baryumsulfatoberflächen eine Rolle spielt.

Man sieht also, daß sich Herr Traube wohl seine physikalisch-chemische Belehrung hätte sparen können.

¹⁾ Damit ist die Diskussion für uns geschlossen.